

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

Herausgeber: Visarte Schweiz

Band: - (1905)

Heft: 58

Artikel: Ausstellungslotterie

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-626540>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gekrönt sein sollen, wir dazu Geld brauchen. Wir müssen eine intensive Reklame machen können, eventuell Lokale mieten, für Dekoration der Ausstellungsräume sorgen, die Transportkosten selbst tragen dürfen usw.

Angenommen nun, jedes Passivmitglied würde einen Jahresbeitrag von Fr. 10 bezahlen und jedes Mitglied unserer Gesellschaft würde nur ein Passivmitglied anwerben, so würde dies beim gegenwärtigen Mitgliederbestand jährlich zirka Fr. 3.500 ausmachen.

Damit liesse sich schon etwas machen. In erster Linie könnte dann darauf verzichtet werden, von den verkauften Werken eine Provision erheben zu müssen. Die Ausstellungen könnten viel rationeller durchgeführt werden usw.

Bedenkt man noch, dass es für jedes Mitglied eine Leichtigkeit wäre, nicht ein, sondern im Durchschnitt sagen wir drei Passivmitglieder anzuwerben, so würde dies jährlich zirka Fr. 10,000 ergeben, eine Summe, die es der Gesellschaft erlauben würde, im Laufe der Jahre an die Lösung weiterer Fragen heranzutreten, wie z. B. Erstellung eines Ausstellungsgebäudes, Gründung einer Pensionskasse für ältere Künstler und dergleichen mehr.

Die Passivmitglieder wären von dem Geschäftlichen vollständig auszuschliessen, um der Gefahr vorzubeugen, dass Nichtkünstler den Künstlern Gesetze vorschreiben könnten.

Als Gegenleistung könnte man ihnen freien Eintritt in die von der Gesellschaft organisierten Ausstellungen gewähren, ferner ihnen die «Schweizer-Kunst» und ein oder zwei Lose bei Ausstellungslotterien gratis verabfolgen und, eventuell, sie an den Vergünstigungen teilnehmen lassen, zu denen die Mitgliederkarte berechtigt. (Vorschlag Trachsel, an dessen Verwirklichung wir gegenwärtig arbeiten.)

Ich sehe in dieser Idee nicht den geringsten Nachteil, wohl aber einen grossen Vorteil für die Gesellschaft und bin auch fest überzeugt, dass sie sich sehr leicht verwirklichen lässt und erlaube mir deshalb, folgenden Antrag zu stellen, mit der Bitte, die Sektionen möchten denselben in Erwägung ziehen, darüber Beschluss fassen und denselben bis 1. Januar 1906 dem Zentralkomitee bekanntmachen.

Antrag.

Die Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten beschliesst, folgenden Zusatz in ihren Statuten aufzunehmen:

Ausser den ausübenden Künstlern, die laut den Statuten bis jetzt allein als Mitglieder aufgenommen werden konnten, können in Zukunft auch andere Personen aufgenommen werden, jedoch nur als *Passivmitglieder*.

Die Aufnahmebedingungen für ausübende Künstler (*Aktivmitglieder*) bleiben dieselben wie bis anhin. Die

Passivmitglieder sind nicht wählbar; sie können kein Amt, welcher Art es auch sei, in der Gesellschaft bekleiden.

Sie haben kein Stimmrecht, auch nicht beratende Stimme.

Die Passivmitglieder haben freien Eintritt zu den von der Gesellschaft organisierten Ausstellungen. Sie erhalten das Vereinsorgan, die «Schweizer-Kunst», gratis und desgleichen Lose von jeder Ausstellungslotterie, die von der Gesellschaft veranstaltet wird.

Sie geniessen die Vorteile, zu denen der Besitz der Mitgliederkarte berechtigt.

Der jährliche Beitrag der Passivmitglieder beträgt Fr. 10.

Um als Passivmitglied aufgenommen zu werden, genügt die Anmeldung durch ein Aktivmitglied bei dem Sektionsvorstand oder dem Zentralkomitee.

* * *

Ich empfehle Ihnen warm, diesem Antrag zuzustimmen. Durch dessen Annahme würden wir viel unabhängiger in der Durchführung von Ausstellungen, denn bekanntlich heisst es: „Wer zahlt, der befiehlt“; wir könnten freigebiger sein punkto Transportkosten und dadurch den Künstlern eine grosse Erleichterung verschaffen und eine Menge Reklamationen und Ärgernis vermeiden. So wie wir jetzt in finanzieller Hinsicht dastehen, ist es ein Jammer. Es reicht kaum hin, um die allerdringendsten laufenden Ausgaben zu decken. Hätte man Geld, so könnte auch ein richtiger, prompter Nachrichtendienst über Ausstellungen, Konkurrenzen etc. organisiert werden. Es liesse sich noch vieles zum Vorteil der Künstler machen, dazu braucht es aber Geld und nochmals Geld.

Max Girardet.

Ausstellungslotterie.

Im ganzen wurden 1685 Lose verkauft. Für den nämlichen Betrag wurden die Werke für die Verlosung angekauft, die in der Zichungsliste angeführt sind. Die Zierung konnte erst am 2. Dezember stattfinden, dank der Nachlässigkeit einer Anzahl Mitglieder, die den Betrag für die verkauften Lose oder die unverkauften Lose erst in den letzten Tagen einsandten. Wir haben von neuem konstatieren können, dass es immer noch eine Anzahl Mitglieder gibt, die sich stark für die Gesellschaft interessieren, solange sie ihnen Vorteile bietet, die aber nicht vom Fleck zu bringen sind, sobald man von ihnen eine kleine Anstrengung verlangt. Wenn man aber vom Zentralvorstand eine rege Tätigkeit erwartet, so hat derselbe auch das Recht zu verlangen, von den Mitgliedern in seiner Arbeit unterstützt zu werden. Die Verspätung in der Rücksendung der Lose hat uns nicht nur Mehrarbeit verursacht, sondern uns auch Unan-

nehmlichkeiten zugezogen seitens der Losinhaber. Solche Nachlässigkeit möchten wir uns in Zukunft verbeten haben.

Wem's gilt, der merke es sich!

Nun die Art und Weise wie vorgegangen wurde, um die in die Verlosung kommenden Werke zu bestimmen. In seiner Sitzung vom 30. Oktober bestimmte der Zentralvorstand, vorerst 18. Werke im Preis von 500—700 Fr., unter welchen das Los bestimmen sollte, welches Werk als erster Gewinn angekauft werden sollte.

Das Los bestimmte Nr. 14 des Katalogs, «Die Alpen», von Ernst Geiger. Für die übrigen Gewinner wurde gleich vorgegangen. Der zweite wurde unter 30, die dritten unter 26 und die vierten unter 19 Werken, die vom Zentralvorstand soviel als möglich gleichmäßig aus allen Sektionen ausgelesen wurden, herausgelost. Da wir in dem Moment den definitiv zur Verfügung stehenden Betrag noch nicht kannten, wurde beschlossen, mit einem allfälligen Ueberschuss Werke der graphischen Kunst anzukaufen, um dadurch die Zahl der Gewinner etwas zu erhöhen.

Ziehungsliste.

Los-Nr.	Gegenstand	Autor	Wert Fr.
237	Gebrochener Baum, Holzschn.	P. E. Vibert	25
251	Schwinger, Lithographie	Cardinaux	30
446	Vase	Clément Heaton	450
739	Das neue trojanische Ross	Albert Welti	35
783	St. Mamette, Aquarell	P. Huguenin	150
1139	Sennen, Lithographie	Ad. Thomann	25
1192	Villa bei Valsolde	J. Renevier	100
1197	Wintermorgen	F. Elmiger	100
1430	Frühstück im Freien	G. Poetzsch	200
1478	Die Alpen	E. Geiger	500
1618	Pferde an der Tränke	E. van Muyden	35
1634	Schwinger	Cardinaux	30

Preisausschreiben für das Festplakat des eidgenössischen Turnfestes 1906 in Bern.

Unter den schweizerischen Künstlern und den in der Schweiz niedergelassenen Künstlern und Kunstinstituten wird der Wettbewerb eröffnet für künstlerisch ausgeführte Entwürfe zu einem Plakat des eidgenössischen Turnfestes 1906 in Bern, und zwar unter folgenden Bedingungen:

- Der Entwurf soll dem Gedanken des Festes oder des Turnens überhaupt Ausdruck geben, einfach

gehalten und von kräftiger dekorativer Wirkung sein; er hat die Aufschrift zu tragen: «Eidgenössisches Turnfest in Bern, 14. bis 17. Juli 1906.»

- Der Entwurf soll eine Höhe von 100 Zentimetern und eine Breite von zirka 75 Zentimetern (70 bis 80) haben und ist genau in den Farben zu halten, die für die endgültige Ausführung vorgesehen sind.
- Für den besten Entwurf ist ein *erster Preis* von Fr. 300 ausgesetzt. Weitere 300 Franken werden dem Preisgericht zur Verfügung gestellt zur Verteilung nach Gutfinden für höchstens drei fernere Preise.
- Die Entwürfe sind, mit einem Motto versehen, bis zum 15. Januar 1906 an das Verkehrsbureau Bern einzusenden; im verschlossenen Couvert, das das nämliche Motto trägt, sind der Name und die genaue Adresse des Absenders beizufügen.
- Die mit Preisen ausgezeichneten Entwürfe gehen ohne weitere Entschädigung in das Eigentum des Organisationskomitees für das eidgenössische Turnfest in Bern 1906 über, dem die endgültige Entscheidung darüber zusteht, welche Entwürfe als Plakat oder allenfalls als Festpostkarte ausgeführt werden sollen.
- Nachdem das Preisgericht gesprochen hat, wird eine öffentliche Ausstellung aller eingegangenen Entwürfe stattfinden. Hernach können die nicht prämierten Arbeiten zurückgezogen werden. Die Rücksendung geschieht auf Kosten des unterzeichneten Komitees. Wer seine Arbeit bis zum 1. April 1906 nicht zurückverlangt, erhält sie vom Präsidenten des Presskomitees zugeschickt, da dieser alsdann das Couvert öffnen wird, um die Adresse zu erfahren.

- Das *Preisgericht* besteht aus den Herren F. Hodler in Genf, Kunstmaler, R. Münger in Bern, Kunstmaler, K. Indermühle, Architekt, in Bern, J. Frey, Kartograph, in Bern, und Dr. M. Bühler, Redakteur.

Ersatz-Preisrichter sind die Herren F. Widmann, Kunstmaler, und Büchler, Buchdrucker.

Bern, den 1. November 1905. •

Im Namen des Presskomitees für das eidgen. Turnfest 1906

Der Präsident : Die Sekretäre:
Dr. M. Bühler. W. von Arx.
F. Filliol.

GRAND CAFÉ-RESTAURANT BUBENBERG
BERN BILLARDS, 80 ZEITUNGEN, RESTAURATION, PILSENER UND BEAUREGARD BIER
LOCAL DE SÉANCES DE LA SECTION DE BERNE · SITZUNGSLOKAL DER SEKTION BERN